







Die Verkaufsstelle in den Wirtschaften von Montag auf die Zeit von 7 bis 10 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags, und zwar in der Regel werktäglich, festsetzen. Besondere Fälle werden extra bekannt gemacht.

### Allerlei.

#### Die Schinken im Radar!

Aus Tübingen berichtet unser Keutlinger Bartelblatt unter dem 4. Mai: Bestenfalls wurden an der Alleenbrücke fünf große geduckte Schinken aus dem Radar gezogen, die vollständig mit Wismut durchsetzt waren. Sie hat offenbar einer von denen vorhin gebracht, die überhaupt nicht genug bekommen und trotz aller Mahnung der Herrschaften anstreifen, daß ihnen bezügliche unliebsame Konzentrationen ernstlich auf den Leib rüden. Die große Menge der Wismutgefäße muß sich in allem die größte Einschränkung anfertigen. Eine große Anzahl fimmert sich jedoch wiederum wenig darum, sie haben dank ihres großen Geldsacks sich rechtzeitig so eingebaut, daß sie schließlich noch ein Vergnügen daran finden, wenn sie andere Sterbliche daran sehen. Diesen Gamtern gegenüber hat alles Wahren und Jurechen keinen Zweck, da gründlich dreingefahren werden muß. An Mitteln und Wegen hierzu dürfte es den Behörden nicht fehlen.

#### Eine schändliche Missetat

haben sich ein Monteur und ein Schlosser aus Schöneberg in der Fabrikfabrik an Riesenwald (Str. Röhms) aufzufinden lassen. Die Huhn. Jg. berichtet hierüber folgendes:

In der Fabrik arbeitete auch der 18 Jahre alte Hermann P... 1911 und Schöneberg, ein braver, fleißiger Junge, der seinen Verdienst bis auf den letzten Pfennig jeden Morgen dem Eltern brachte. Die beiden Monteurs überredeten am Sonntag nachmittag den Knaben zu einem „Spah“. Die Insassen führten ihn den Schächter einer Gasse nach, die Straße mit 110 Metern Länge und 10 Metern Breite und wickelten sich an der Wirkung. Nachher wurde er gebläht Körper aufeinandergelegt, war der Knabe eine Leiche. Missetat bei der Staatsanwaltschaft ist erfolgt.

#### Das letzte Wiedersehen im Hof.

Eine junge, talentvolle Pariser Malerin, die mit einem im Hofe lebenden Juristen verlobt war, erhielt vor einiger Zeit die Nachricht, daß ihr Verlobter gestorben sei. Die Mitteilung wurde später hoch abgelehnt, er sei nur vermisst. Die Malerin kümmerte sich zum Anfang an die Hoffnung, daß er vielleicht gefangen sei. Eines Tages besuchte sie ein Kinematographentheater. Hier wurden unter anderem Bilder von Schwermetalleiten gezeigt, die zum Verbandsplatz gebracht wurden. Ein Soldat, der zuerst vorbeigeht, wurde, fühlte durch eine unheimliche Bewegung bei seinen zurück, daß sein Gesicht verdeckt. Mit einem Schrei sprang die junge Frau hin und umarmte ihn. „Das ist Ernie, Ernie...“ Sie brach zusammen, und man brachte sie heim nach Hause. Eine Laterne leuchtete eragob, daß sie recht gefahren habe. Es war wirklich ihr Verlobter gewesen, den sie hier zum letztenmal erblickt hatte; denn einige Tage später war er infolge der eilfertigen Vererbung gestorben.

Womit bei einer Filmvorstellung. In der Gemeindehalle in Balsa im Spalder Komitat veranstaltete, wie ein Telegramm

aus Hamburg meldet, der Dortmunder zu verurteilen. Er wurde mit einem sehr komplizierten Verurteilungsprozess am Freitag, den 2. Mai, in der Stadt Halle verurteilt. Die Verhandlung lief die ganze Zeit über und es dauerte bis 11 Uhr. Der Verhandlung und der Film gerieten in Brand. Die Richter luden die Strafe zu erwidern; es sollte sich jedoch herausstellen, daß jemand die Strafe von innen abgesehen und den Schießfeld abgedeckt hatte. Schließlich gelang es einigen anderen Männern, die Richter einzuschlagen und zunächst die Kinder zu retten. Beide Personen sind schwer verletzt worden.

Strasenschwärmer in Berlin. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnwagen und einem Omnibus an der Kreuzung der Arbeiter- und der Schöneberger Straße in Berlin wurde der Omnibus in zwei Teile gerissen und die Fahrgäste in weitem Bogen auf die Straße geworfen. Eine Person wurde schwer verletzt, verschiedene andere leicht.

Das Feuer in Deutsch-Walder in Tübingen hat 66 Wohnhäuser zerstört. Die Menschen sind nicht zu befragen. Der Brand konnte erst nach sechsstündiger Arbeit begannen werden. Der Schaden ist bedeutend.

#### Witterliche Wetteransage.

Dienstag, den 2. Mai: Starklich heiter, aber veränderlich, bornigend trocken, mäßig warm.

#### Arbeiter-Sekretariat, Halle (Saale).

Im Hause der Gewerkschaften, Herz 12/14, Zimmer 5 bis 7. Sprechstunden von 11-12 Uhr und abends von 8-9 Uhr. Sonntags nachmittags und Sonntags geschlossen.

**Walhalla-Theater** 1/29 Uhr.  
Heute, Montag, zum 10ten Mal: „Die spanische Fliese“.  
Morgen, in Neuinszenierung, erstmalig: „Die Menschen nennen es Liebe“.  
Schauspiel in 5 Akten, nach dem gleichnamigen, im hist. General-Anzeiger erschienenen Roman.

**Volkspark** Burgstr. 27.  
Morgen, Dienstag, 9. Mai, abends 8 Uhr:  
**I. grosses Garten-Konzert**  
in diesem Jahre, 498  
Die Musik wird von der **Halle'schen Bergkapelle** ausgeführt.  
Es ladet freundlichst ein **Die Geschäftsleitung.**

**Pfälzer Schiessgraben**  
im grossen Konzertgarten täglich: 425  
**Gr. patriotische Konzerte.**  
Eintritt frei! Eintritt frei!  
Ergebnis ladet ein **Karl Henkelmann.**

**Gewerkschafts-Kartell, Halle.**  
Mittwoch den 10. Mai, abds. 8 1/2 Uhr  
im Volkspark, Burgstraße 27:  
**Sitzung.**  
Tagesordnung:  
1. Eingänge und Mitteilungen.  
2. Der Arbeiterkongress in der Kriegszeit.  
3. Erziehung zum Vorstand.  
4. Sonstiges.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

Zuverlässige 502  
**Wecker,**  
gutes Werk.  
von 3.25 Mk. an.  
**C. F. Ritter,** Leipzig-  
strasse 96.  
Mitglied des R.-Sp.-Vereins.

**Schulbücher aller Art**  
Fahnen, Schiefer, Federkästen,  
Näse, Taschenbücher, Zeichen-  
bücher, Zeichenblätter usw.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung**  
Halle a. d. S., Herz 42/44.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei höchstem Lohn  
**1 Kesselschmied, 1 Werkzeugschlosser, 1 Dreher**  
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.  
**Landsberger Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft,**  
Landsberg, Bezirk Halle a. d. S.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei höchstem Lohn  
**Wagen-Lackierer und-Sattler**  
für unseren Automobilbau.  
„Prestowerke“, A.-G., Chemnitz, Scheffelstraße.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Gesetze vom 11. 12. 1915, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:  
Verboden ist für die Zeit vom 15. Mai bis 31. Oktober das Rauchen und Feueranmachen in Forsten und Wäldern einschließlich aller hindurchführenden öffentlichen und nicht öffentlichen Wege sowie außerhalb der Waldgrenzen in einer Entfernung bis zu 30 Meter.  
Das Verbot des Feueranmachens bezieht sich nicht auf die in Forsten und Wäldern beruflich tätigen Personen, sowie Waldarbeiter, Köhler, Förster usw.  
Aufgehoben werden die Bekanntmachungen vom 16. Juni 1915 und vom Juli 1915 über das Rauchen und Feueranmachen in Forsten usw.  
Zu widerstandlungen werden, soweit die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis 1500 Mark erkannt werden.  
Magdeburg, am 2. Mai 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
**Fehr. v. Lynder,**  
General der Infanterie,  
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2. \*168

**Aug. Thurm's Restaurant mit Speisewirtschaft**  
ist zum 1. Juli 1916 an tüchtige, solide Eheleute vom Fach zu verpachten.  
Reflektanten wollen sich melden bei **Aug. Thurm, Reifstr. 10.**

**„Nordsee“**  
Große Ulrichstraße 58,  
Telefon: 1274 und 1275.  
Frisch und preiswert:  
**Pa. Bratschellisch** . . . . . Pfund 58 Pf.  
**Pa. Schellfisch** zum Kochen . . . . . Pfund 68 Pf.  
**Pa. Maifische** . . . . . Pfund 83 Pf.  
Bretzeln . . . . . Pfund 48 Pf. | Ungelächte . . . . . Pf. 88 Pf.  
Gehackte o. Kopf, Wfd. 105 Pf. | Kabeljau o. Kopf, Wfd. 115 Pf.  
K. Netzen . . . . . Pfund 118 Pf.  
**Lebende Aale**  
Täglich frisch:  
**H. Lachshering, Kieler Bäcklinge,**  
Fludern, Pa. Seehasen.

**Maschinenschlosser,**  
zur Instandhaltung von **Bohrendrosel- und Druckerei-**  
Maschinen und der elektrischen Anlage in gute, dauernde Stellung  
als **Hauschlosser**  
möglichst bald gesucht. \*168  
**„Hermes“** 14. Papier-Industrie-Ges. m. b. H.,  
Dessauerstrasse 52a.

**Bad Wittekind.**  
Dienstag den 2. Mai 1916,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
vom 499  
Stadt-Theater-Orchester.  
Leitung:  
Kapellmeister **Karl Nöhren.**  
Eintrittspreis 35 Pfg.

Dieser Kragen ist bequem, erspart Wasch- und Plättkosten, Tragt Dauerwische Marke Waschbr., 497  
Kl. Berlin 2, 11r.

**Stickerien, Wäsche, Kinderkleider.**  
Keine Kriegspreise!  
**Franz König,**  
444 Rammstraße, 20/21.

**Keesel**  
für alle Zwecke \*197  
halten Sie sehr billig bei  
nebst **Waldhalla-**  
**Öfen Sparmann,**  
Halle.

**Blumen-Giesskannen,**  
gute Ausführung,  
sehr billig.  
**C. F. Ritter,** Leipzig-  
strasse 96.  
Mitglied des R.-Sp.-Vereins.

10 gebr. Federheber, wenn auch  
nicht neu, und sehr hohe Breite  
Höhe, Bräubertr. 12 L. \*16:

**Bekanntmachung.**  
Ein groß Teil unserer Milch-  
schichten befindet sich bei unserer  
Staubkammer, um deren Rückgabe  
wir dringend bitten. Wir zahlen  
für jede Pfunde, die uns bis  
zum 10. d. M. zurückgebracht  
wird, 5 Pf. Prämien. 488  
Die Milch ist Eigentum  
der Molkerei, wer sie zurück-  
bekommt macht sich strafbar.  
Molkerei  
**Saale a. d. S., Reichsstraße 8.**

**Echte Briefmarken**  
oder über billig.  
**Volksbuchhandlung**

**Ein feines Rezept!**  
2 Pfund Rhabarber kochte man in 1/2 Liter Wasser  
weich, dazu gebe man 3 Pfund klaren Zucker und  
ein Pflöckchen 504  
**T. O. W. Geleepulver für**  
**35 Pfennig**  
In Pflöckchen, Ananas oder beliebigen anderen Ge-  
schmack, lässt man nochmals gut durchkochen und  
man erhält 3 Pfund ganz vorzüglich schmeckende  
Marmelade, die sich auf ca. 30 Pfennig das Pfund  
stellt.  
Der Geschmack ist rein, weil selbst bereitet.  
**T. O. W. Pulver** sind in über 100 Geschäften hier  
erhältlich.  
**Sächs. Genussmittel-Industrie**  
**3 Alter Markt 3.**

Die Rheider Burg.

Erzählung von Levin Schüding.

Der alte Herr aber schüttelt den Kopf und sagt: Nicht also, meine lieber Bräutigam, ich kann Ihnen aus meinen Papieren beweisen, daß der nunmehr heimliche hinterlißler Herr Hammer den Ritterhaußen in Badst auf hundert Jahre geerbt hat.

Ueber diese Worte des Herrn aber wird mein Ritterhaußen ganz rot vor Zorn im Gesicht und weicht sich als Weisheitsfächer darüber, daß sein Name und Hof und Hammer nicht sein eigen sein sollte; und endlich gehen beide in Zorn auseinander.

Der arme Herr, fiel hier Claus ein, der hatte schon damals nicht mehr wegzuschauen, aber genug zu tun, um sich die Fäden von Hals zu halten.

So war es, fuhr der Spielmann fort, und so fanden die Dinge, und die Zeit war nahezu da, daß der Ritterhaußen den Hammer hätte räumen müssen. Aber aber eine Anzahl Tage machte, das war der Mann vom Hammer. Er ließ sein Geschick forschen und erfuhr, daß der Hammer in Ordnung, wie er immer getan, reparierte, um etwas schodhaft vor und kaufte Borzäte von Kohlen und Erz und was er sonst brauchte, als ob er nicht daran dachte, den Hammer zu verlassen.

Was die nun zusammen geredet haben, das weiß der liebe Gott. Lange haben sie gesprochen, oft still und ruhig, oft laut und hitzig - so viel weiß Claus Festjäger; denn der hat schließlich, darauf kann ich Euch verlassen - hinter treuende eine Ecke geflüchtet und geschrien: Was aber eigentlich gesprochen haben, davon weiß er doch nichts Rechtes.

Der Ritterhaußen reid? fragte Robasems. Er hat wenigstens mehr als der alte Herr von Quadare jemals besessen hat, antwortete der Spielmann. Nun, dann könnte ich mir schon einen Vers daraus machen, was die drei untereinander gesprochen haben, bemerkte der Deferteur.

Und was denn? fragte Claus. Der Ritterhaußen hat entweder dem Baron vorgezogen, er solle ihm den Hammer verkaufen. Oder er solle ihm seine ganze Rheider Burg verkaufen. Oder er ist so schlau gewesen und hat einen hübschen Hofen von des Barons Schulden an sich geschloß und hat sie offen.

Der Ritterhaußen reid? fragte Robasems. Er hat wenigstens mehr als der alte Herr von Quadare jemals besessen hat, antwortete der Spielmann. Nun, dann könnte ich mir schon einen Vers daraus machen, was die drei untereinander gesprochen haben, bemerkte der Deferteur.

Und was denn? fragte Claus. Der Ritterhaußen hat entweder dem Baron vorgezogen, er solle ihm den Hammer verkaufen. Oder er solle ihm seine ganze Rheider Burg verkaufen. Oder er ist so schlau gewesen und hat einen hübschen Hofen von des Barons Schulden an sich geschloß und hat sie offen.

Der Ritterhaußen reid? fragte Robasems. Er hat wenigstens mehr als der alte Herr von Quadare jemals besessen hat, antwortete der Spielmann. Nun, dann könnte ich mir schon einen Vers daraus machen, was die drei untereinander gesprochen haben, bemerkte der Deferteur.

Der alte Quadare ist niemals wieder beimgekommen, fuhr Spielberend fort, weder die Nacht noch den andern Morgen; und am Nachmittage hat man ihn gefunden zwei Stunden von hier unterhalb in der Wupper, eine große Wunde hinten am Kopf.

und am Nachmittage hat man ihn gefunden zwei Stunden von hier unterhalb in der Wupper, eine große Wunde hinten am Kopf. ... Englisches Marmeladen-Industrie.

Englisches Marmeladen-Industrie.

Von B. R. Willis.

Durch einen Unfall wurde ich auf die eigentümliche Gewerkschaft in einer Marmeladenfabrik aufmerksam gemacht. Auf dem offenen Werke einer großen Provinzialstadt plauderte ich mit einem Arbeiter, der vor mir die eine Geschichtes hatte. Untere Unterhaltung wurde durch die Ankunft eines großen gebetzten Wagens unterbrochen, den zwei Verkäufer sofort mit Früchten zu füllen begannen, die alle mehr oder weniger angefaßt waren.

„Ist nicht eine Schande“, rief ich, „eine so große Masse von Obst zu verworfen?“ „Bewußten“, fragte der Fruchthändler, „wer denkt daran?“ „Run in diesem Zustand wird doch niemand die Früchte kaufen.“ „Im Gegenteil“, sagte der Mann. „Ich habe eine sehr gute Kundin, welche mir gern den größten Teil meiner verdorbenen Früchte abnimmt.“ Und er nannte mir eine große Marmeladenfabrik, die die Früchte abnimmt.

„Und diese Frucht“, bemerkte ich, „ist ein solches Material, was das hier ist“, fragte ich mit einem zweiten Blick auf die Hebrige, ungelungene Masse. „Ja, mit der Zugabe von etwas gesunden Früchten natürlich, und es ist erstaunlich, wie gut die fertige Ware ausfällt und wie groß der Handel mit ihr geworden ist.“ Ich sprach mich mit dem Arbeiter ab, um die muntere Arbeit zu beurteilen, ob der einzelne Fall fernzulegen oder vorgezogen für den größten Teil der Marmeladenherstellung ist.

Im gegen die Marmeladenfabrikanten im allgemeinen gerecht zu sein, möchte ich hier bemerken, daß ich noch nie Gelegenheit hatte, zu beurteilen, ob der einzelne Fall fernzulegen oder vorgezogen für den größten Teil der Marmeladenherstellung ist. Ich kam gerade zur rechten Zeit zur Fabrik, um die Arbeiterinnen bei ihrem Eintritt ins Haus, zum Beginn ihres Tageswerkes, zu sehen. Ich war durch die außerordentliche Armut von vielen der Frauen und Mädchen, die ich aus ihrer Kleidung und ihrem allgemeinen Aussehen erkannte, sehr betroffen.

Der Betriebsleiter führte mich sehr höflich durch die Bad- und Sieberäume, mit schicklichem Stolz auf die sorgfältig gereinigten, polierten Flächen hinweisend sowie auf die mit weissen Regeln bedeckten Wände, schneeweißen Tische, auf die Stühle von neuer Art, welche ich als ein wenig zu schön für schäfflichen Mädchen, die mit grohen weißen Schürzen bekleidet waren. „Sehen Sie, bemerke er, alles wird mit Anwendung der fortgeschrittenen, wissenschaftlichen und hygienischen Methoden vollbracht. Beachten Sie die Art, in welcher die Marmelade gehandhabt wird. Jeder Arbeiter noch irgendein Rest der Marmelade in den Händen, wird sofort entfernt. Reinlichkeit beobachtet. Ich lüfte mir ein, uniere Marmelade verdient wohl die Gunst, die ihr zuteil wird“, sagte er mit einem befriedigten Lächeln hinzu. „Es scheint so“, antwortete ich. „Dann, wahrnehmend, daß ich um Ausgang geführt wurde, sagte ich hinzu: „Nun, wenn Sie mir erlauben, mich zu gehen, wie die Marmelade hergestellt wird. Ich habe mich sehr sehr für die Früchte an Ort und Stelle ausgedrückt und gereinigt werden.“

Meine Bemerkung war wie kaltes Wasser auf seine glühende Begeisterung. „Es ist in Wirklichkeit kein sehr interessantes Verfahren“, antwortete er, „doch da Sie es wünschen.“ Mit höchster Inntast ging er zu einem jungen Mädchen hinüber, welches mit einer Schüssel bei einer unehrer Marmeladenfabrik beschäftigt war, und beauftragte sie, mir den restlichen Teil des Betriebes zu zeigen. Als der Betriebsleiter sich empfohlen hatte, sagte ich zu meiner jungen Führerin: „Ich möchte das Gange des Verfahrens zu sehen, verstehen Sie?“ „Sie können, es ist vollkommen in Ordnung“, sagte sie. „Ich werde Ihnen das Werk zeigen, und Sie werden sehen, wie die Früchte reinigt, und sich eine bestimmte Sippchaft, wie Sie sich nur irgend vorstellen können; obgleich Sie vielleicht, wenn Sie morgen hergelommen wären, auch die Sieberinnen und Paderinnen nicht mehr so rein und so frisch vorfinden würden. Aber da es Montag ist, so ist es am besten, wenn Sie die Früchte reinigt, und sich eine bestimmte Sippchaft, wie Sie sich nur irgend vorstellen können; obgleich Sie vielleicht, wenn Sie morgen hergelommen wären, auch die Sieberinnen und Paderinnen nicht mehr so rein und so frisch vorfinden würden.“

Weiß vom ganzen Bergen behauerte, so war ich doch unwillig darüber, daß es einem Mann dieser Art eine so große Menge von Früchten als Rohmaterial für die Bevölkerung bestimmt waren. Ein anderes beschämtes Weib hatte irgendeine Sautfrucht - Ich denke, es - an ihrem Gesicht und an den Händen. „Lernen die Aufmerksamkeit meiner Führerin auf diese Erscheinung. „O, ich nehme an, der Betriebsleiter hat doch nicht bemerkt“, sagte sie, „er macht gewöhnlich sehr sorgfältig darüber, daß niemand mit offenen Händen beschäftigt wird.“ Wir schienen es unmöglich, doch augenfällige Fruchtheit nicht zu bemerken. Ich hörte auch, daß die Sortierinnen vor Tag von einem Schilling bis zu einem Schilling und zehn Pence bekommen, je nachdem sie für diese Arbeit etamen. Diese Entlohnung ist es vielleicht auch, welche für den Zustand der „gereinigten“ Früchte verantwortlich zu machen ist.

Die Frauen, die eilen müssen, so viel als möglich von den bereitgestellten Früchten zu füllen, können keine Sorgfalt an ihre Arbeit wenden. Sicherlich werden Stengel und Blätter weggenommen (denn diese Würde des Fruchtstammes natürlich sein, wenn sie sich in der Marmelade vorfinden) aber auch, nachdem die Früchte in der Masse von weichen, gereinigten „gereinigten“ Früchten ein widerliches Aussehen. „Es ist wunderbar, was das Sieben und der Zucker für jede Frucht zu tun vermögen“, sagte das Mädchen an meiner Seite. „Wenn Sie all das sehen könnten, wäre sie für mich ein Verbrechen.“ Ich sah mich um, aber ich sah keine Arbeiterinnen, die sich um die Früchte kümmerten. „Sie werden es nicht erkennen. In der Tat sind dabei immer eine große Menge von ganzen Früchten und verschiedene Arten von Samen, die der schmutzigen Masse beigegeben werden.“ Das Mädchen schien nichts dagegen zu haben, mir die Geheimnisse ihres Verfahrens zu verraten. „Daran ist es nicht, was ich mir anmerken möchte. Die Höhe sind furchtbar niedrig. Ich verdiene nie mehr als zwölf Schilling sechs Pence in der Woche, wenn ich voll beschäftigt bin und ich bin doch eine der flinksten „Hände“ im Betrieb.“ „Nun, was denken Sie, wird noch in der Woche zu tun sein?“ „Nun, mich nicht zu erlauben, in Erfahrung zu gehen, nachdem ich diese Masse von gereinigten, schmutzigen, beinahe verfaulten Früchten gesehen habe“, erklärte ich. „Doch Sie sprachen von Samen, die in der Erber-, Simbeer- und andere Marmeladen getan werden.“ „Wohl“, erwiderte sie vertraulich, „wir werfen auch gewisse Samen in die Masse und lassen sie dort, bis sie keimen.“ „Und das die Behauptungen des Mädchens absolut wahr waren, doch konnte ich die Zugabe von Gemüße noch nicht halb so betrieblieh finden als die Art und Weise der Zubereitung durch Frauen, welche einen durch ihr bloßes Aussehen erschauern machen können. Ich möchte nicht, dem Substitut zu erlauben, daß sie in Erfahrung gehen, nachdem ich diese Masse von gereinigten, schmutzigen, beinahe verfaulten Früchten gesehen habe.“

„Doch Sie sprachen von Samen, die in der Erber-, Simbeer- und andere Marmeladen getan werden.“ „Wohl“, erwiderte sie vertraulich, „wir werfen auch gewisse Samen in die Masse und lassen sie dort, bis sie keimen.“ „Und das die Behauptungen des Mädchens absolut wahr waren, doch konnte ich die Zugabe von Gemüße noch nicht halb so betrieblieh finden als die Art und Weise der Zubereitung durch Frauen, welche einen durch ihr bloßes Aussehen erschauern machen können. Ich möchte nicht, dem Substitut zu erlauben, daß sie in Erfahrung gehen, nachdem ich diese Masse von gereinigten, schmutzigen, beinahe verfaulten Früchten gesehen habe.“

„Doch Sie sprachen von Samen, die in der Erber-, Simbeer- und andere Marmeladen getan werden.“ „Wohl“, erwiderte sie vertraulich, „wir werfen auch gewisse Samen in die Masse und lassen sie dort, bis sie keimen.“ „Und das die Behauptungen des Mädchens absolut wahr waren, doch konnte ich die Zugabe von Gemüße noch nicht halb so betrieblieh finden als die Art und Weise der Zubereitung durch Frauen, welche einen durch ihr bloßes Aussehen erschauern machen können. Ich möchte nicht, dem Substitut zu erlauben, daß sie in Erfahrung gehen, nachdem ich diese Masse von gereinigten, schmutzigen, beinahe verfaulten Früchten gesehen habe.“

„Doch Sie sprachen von Samen, die in der Erber-, Simbeer- und andere Marmeladen getan werden.“ „Wohl“, erwiderte sie vertraulich, „wir werfen auch gewisse Samen in die Masse und lassen sie dort, bis sie keimen.“ „Und das die Behauptungen des Mädchens absolut wahr waren, doch konnte ich die Zugabe von Gemüße noch nicht halb so betrieblieh finden als die Art und Weise der Zubereitung durch Frauen, welche einen durch ihr bloßes Aussehen erschauern machen können. Ich möchte nicht, dem Substitut zu erlauben, daß sie in Erfahrung gehen, nachdem ich diese Masse von gereinigten, schmutzigen, beinahe verfaulten Früchten gesehen habe.“

„Doch Sie sprachen von Samen, die in der Erber-, Simbeer- und andere Marmeladen getan werden.“ „Wohl“, erwiderte sie vertraulich, „wir werfen auch gewisse Samen in die Masse und lassen sie dort, bis sie keimen.“ „Und das die Behauptungen des Mädchens absolut wahr waren, doch konnte ich die Zugabe von Gemüße noch nicht halb so betrieblieh finden als die Art und Weise der Zubereitung durch Frauen, welche einen durch ihr bloßes Aussehen erschauern machen können. Ich möchte nicht, dem Substitut zu erlauben, daß sie in Erfahrung gehen, nachdem ich diese Masse von gereinigten, schmutzigen, beinahe verfaulten Früchten gesehen habe.“

„Doch Sie sprachen von Samen, die in der Erber-, Simbeer- und andere Marmeladen getan werden.“ „Wohl“, erwiderte sie vertraulich, „wir werfen auch gewisse Samen in die Masse und lassen sie dort, bis sie keimen.“ „Und das die Behauptungen des Mädchens absolut wahr waren, doch konnte ich die Zugabe von Gemüße noch nicht halb so betrieblieh finden als die Art und Weise der Zubereitung durch Frauen, welche einen durch ihr bloßes Aussehen erschauern machen können. Ich möchte nicht, dem Substitut zu erlauben, daß sie in Erfahrung gehen, nachdem ich diese Masse von gereinigten, schmutzigen, beinahe verfaulten Früchten gesehen habe.“

\*) Es wäre interessant zu erfahren, ob es in den Marmeladenfabriken anderer Länder etwa ähnlich geht wie in der hier geschilderten Fabrik.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

